



Die Gießener Band Juli um Frontfrau Eva Briegel kam nicht ohne **Show-Effekt**. Bei dem Lied „Wir beide“ schoss vor der Bühne silberfarbener Riesen-Lametta in die Luft. Anschließend sah man einige Mädels über das Gelände streifen, die sich das Lametta dekorativ in die Haare gebunden hatten.
Foto: Bogelein



The BossHoss – Berliner Band mit amerikanischem Einschlag: **Getreu dem Motto „Schießen wir auf das Wetter“** lieferten sie mit ihrem Country-Rock bereits am Freitag Nachmittag eine sonnige Show ab.
Foto: Steinau



Frida Gold-Sängerin lila Perle „Wovon sollen“ zeigt mir wie D Einsatz. Das Put mit dem Chorge **Haare schön** dann an den rec zurück ging, ma durch die Band.

Deichbrand nicht zu löschen

RockCity 7.0 ist zu Ende / Drei Tage lang dem Regen die Stirn geboten / Höchste Besucherzahl aller Zeiten

VON LINDA BÖGELEIN UND VERENA STEINAU

NORDHOLZ. „Geht's Euch gut – trotz der Scheiße von oben?“, fragte Bosse noch fürsorglich bei seinem Auftritt am Sonnabendnachmittag auf dem Deichbrand-Festival. Während sich das Wetter am Freitag für norddeutsche Verhältnisse ganz gut hielt, regnete es Sonnabend und Sonntag durchgängig. Doch die Bands heizten der Menge ordentlich ein.

Freitag

Den Anfang machten lokale Bands am Freitagnachmittag. Die Jungs von **Suffocating Sight** sorgten bei kalem Wetter für warme Körper: Zum Springen animiert, schenkte das Publikum der *Feuchtigkeit* von oben keinerlei Beachtung. Bei **Ghost of Tom Ioad** kniete sich die Menge bei dem Lied „Ich bin so müde“ vor die Bühne. „Eure Klamotten könnt ihr Montag eh wegschmeißen“, so Gitarrist Henrik Roger. Seine Order: „Jetzt springt ihr hoch und werft alles in die Luft, was ihr in den Taschen habt.“

Danach startete die Band **Frida Gold** mit ihrem Hit „Wovon sollen wir träumen“. Als Frontfrau Alina eine lila Perücke in der Menge entdeckte, wollte sie das Haarteil laden. Bis zur Bühne gereicht, zarte sie sich zunächst, den lila Putz aufzusetzen. Erst musste er Song kommen, „mit dem alle angefangen hat“. „Zeig mir wie du tanzst“. Dann war die Perücke dran. Das Publikum dankte € ihr mit dem Chorgesang: „D hast die Haare schön.“ **Juli** setze auf der Fire-Stage ihre „Tidion des Sommers fort“. „W spielen, wenn es regnet



Und hoch die „Pommesgabel“: Beim Auftritt von In Extremo waren einige bei der Auswahl der auszustreckenden Finger noch unsicher. Harte Klänge gemischt mit einem Hauch Melancholie – mit dieser Kombination fesselte In Extremo die Deichbrand-Gemeinde.
Foto: Steinau

und hier ist das passende Lied dazu – Regen und Meer“, kündigte Sängerin Eva Briegel den Song an. Und Juli kam nicht ohne Show-Effekt. Bei dem Lied „Wir beide“, das von einer besten Freundschaft handelt, schoss vor der Bühne silberfarbener Riesen-Lametta in die Luft.

Der Regen dauerte an, aber **The BossHoss** lieferten mit ihrem Country-Rock gegen Abend eine sonnige Show ab. Auch die Berliner Band wurde angekündigt mit „Schießen wir auf das Wetter“.

Der Auftritt sorgte für ordentlich Gedränge im Publikum, sodass einige „wild Gewordene“ von den Ordnern aus dem Graben zwischen Bühne und Publikum geführt werden mussten. Mit den

Auftritten der Broilers, der Donots und der **Bullets for my Valentine** ging der erste Festival-Tag zu Ende.

Sonnabend

Nur schleppend kam das Rock-Festival am zweiten Tag in die Gänge. Die Bands The Dreams und Radioactive Slot waren abgesprungen. So startete die Alternative-Rockband **Leyan** um etwa 13 Uhr. Gute Musik, wenig Publikum. Fast schon traurig die Verabschiedung des Sängers und Keyboarders Christoph Ecke: „Danke fürs Zuhören. Bald kommen die Bands, auf die Ihr wirklich wartet.“ Die Gruppe **Beige**, Zweiplatzierte beim Hamburger Oxnox-Bandcontest 2010, ka-

men danach, und Frontfrau Mandi überzeugte mit Gesang im Leder-Minkleid. **Bosse** sorgte gegen 17 Uhr für viel Gefühl und Abwechslung durch Streichinstrumenten-Klänge beim Lied „Weit weg“. Mit einem Bad in der Menge kam er den Fans ganz nah und machte damit einige Mädchen glücklich, die ihre Chance nutzten und ihn berührten – natürlich nur am Arm oder Rücken. **Kettcar** begannen ihre Bühnenshow auf der Fire-Stage passend mit dem Song „Deiche“ und lieferten Altes und Neues aus ihrem Songgut. Leider bot ihr Auftritt keinen wirklichen Höhepunkt und die Songs plätscherten nur so vor sich hin.

Nach diesen chilligen Tönen ging es auf der Water-Stage weiter: Geschlossen sang die Menge Happy Birthday für alle Festival-Gänger, die ihren Geburtstag dort feierten. Dann brachten **Jennifer Rostock** den Rock zurück zum Festival. Frontfrau Jennifer Weist begrüßte das Publikum salutierend im Matrosen-Look. Vielen Besuchern gefiel der lockere Ton der 24-jährigen, die zwischen den Songs immer wieder ein paar Klopper raushaute, vom besten Stück ihres Drummers schwärmte und die Mädels aufforderte, blank zu ziehen. Vieles war ihre Art aber auch zu ordinär.

In Extremo rockte mit voller Härte die Fire-Stage und mit Peninnywise und den Guano Apes ging der Sonnabend zu Ende. Über den letzten Festival-Tag mit den Auftritten von **Die Häppy** und **Fanta4** berichten die CN ausführlich am Dienstag.



Kettcar spielten auch ältere Stücke „Deiche“. Marcus Wiebusch fühl – der Auftritt nur so vor sich t



Schon ein alter I stiechten Seem; Jennifer Rostock über die Bühne t kum klare Ansag Schulkern sitzen, blankziehen.“ Ni danken machen **Regencapeli**



Konrad Kreutzer von der „Viva con Agua“-Zelle Bremen. Foto: Steinau

Viva con Agua: „Haste mal ‘nen Becher?“

NORDHOLZ. Aus der Menge der Festival-Besucher ragt eine blaue weiße Fahne. Die ist aber nicht einfach nur schmittekendes Accessoire eines Fans, sondern signalisiert: „Becher her – für einen guten Zweck“. Ausgerüstet mit blauer Tonne ziehen Konrad Kreutzer und seine 24 Kollegen der Hilfsorganisation „Viva con Agua“ (Leben mit Wasser) über das Gelände und stellen sich mit blauen Tonnen – sieben an der Zahl – zwischendurch die Festival-Besucher.

Sie sammeln die Becher des durstigen Publikums und setzen

